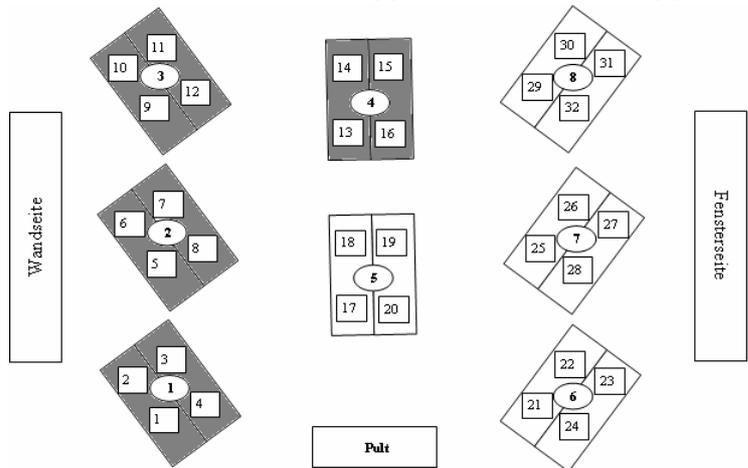


# Die Partner-Tausch-Arbeit (PTA) mit Profi-Teams

## I. Rahmenbedingungen

Die Tischgruppen werden in zwei große Arbeitsgruppen unterteilt: 8 Tischgruppen werden in 2 Teilgruppen mit 4 Tischen, 7 Tischgruppen in zwei Teilgruppen mit 4 und 3 Tischen aufgeteilt, 6 Tischgruppen in zwei Teilgruppen mit jeweils 3 Tischen aufgeteilt. Wenn in einer Klasse weniger als 24 Schülerinnen und Schüler sind, sollte ein 7. leerer Gruppentisch für die Gruppenpuzzle-Arbeit vorhanden sein.

Es gibt für jeden Tisch 4 verschiedenen Aufgaben. Wenn an einem Tisch nur 3 Personen sitzen, wird eine Aufgabe in dieser Gruppe nicht vergeben. Wenn es eine zweite und eventuell dritte Gruppe mit 3 Personen gibt, wird hier auch jeweils eine Aufgabe weggelassen. Dabei wird darauf geachtet, dass in jeder 3er-Tischgruppe eine andere Aufgabe weggelassen wird, damit sich die Anzahl der Aufgabenbearbeitungen möglichst gleichmäßig verteilen.



Tipp zum Einstieg: Die Lehrkraft vergibt die Aufgaben systematisch nach Tischplatznummern und achtet bereits vor der Vergabe der Aufgaben darauf, dass die Schülerinnen und Schüler sich an den Tischen so anordnen, dass freie Plätze nicht zweimal auf die gleiche Platznummer fallen.

Die Zugehörigkeit zu den beiden **Teilgruppen** (im Beispiel Teilgruppe 1, bestehend aus den Tischen 1 bis 4, und Teilgruppe 2, bestehend aus den Tischen 5 bis 8) sollte jedes Mal anders festgelegt werden, damit sich die zu bildenden Profi-Teams (Beschreibung unter III.) immer anders zusammensetzen: z. B. Teilgruppe 1, bestehend aus den ungeraden Tischnummern (1 – 3 – 5 – 7), Teilgruppe 2, bestehend aus den geraden Tischnummern (2 – 4 – 6 – 8).

## II. Die Stillarbeit

1. Die Lehrkraft lässt vom Tischgruppenplatz Nr. X oder z. B. von der Person, die als Nächstes Geburtstag hat, die drei oder vier Aufgabenblätter abholen. Das geht automatisch und systematisch: Die entsprechende Person an Tisch Nr. 1 beginnt und die Person von Tisch Nr. 2 steht erst auf, wenn die erste Person auf dem Rückweg ist, usw.

Zur Aufgabe wird ein vorbereitetes Arbeitsblatt oder die hochkant geteilte PTA-Kladde benutzt. Ergebnisse werden auf der linken Seite eines Blattes notiert, und die Aufgaben sollen so ausgewählt sein, dass jede/r garantiert alleine zumindest Teilergebnisse finden kann.

Beispiel Mathematik: Es gibt 4 Aufgaben. Auf jedem Blatt steht ein lineares Gleichungssystem, für das die Lösungsmenge bestimmt werden soll.

Beispiel Deutsch: Es gibt vier Kurzgeschichten, für die eine Schlüsselwortliste als Grundlage einer Inhaltsangabe erstellt werden soll.

Attraktiver wird der Unterricht, wenn es Aufgaben zu mehreren Themen oder aus verschiedenen Unterrichtsfächern gibt.

2. In dieser Phase arbeitet jede/r für sich. Ein Austausch in der Gruppe ist ohnehin nicht möglich, weil alle Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Aufgaben lösen müssen. Die Lehrkraft achtet auf striktes Einhalten der Ruhe.
3. Die Lehrkraft macht eine Zeitangabe und stellt die Eier- oder Stoppuhr. Zunächst ist es günstig mit sehr kurzen Phasen zu beginnen. Dabei ist es besser, keine „Nachspielzeit“ zu geben, weil einige Schülerinnen und Schüler sich an die Zeitvorgabe halten. Nachbearbeitungsmöglichkeiten gibt es in der folgenden Profi-Teamarbeit. Es ist deshalb in der Stillarbeitsphase nicht notwendig, dass alle die Aufgabe vollständig bearbeiten.

## III. Profi-Teambildung und -arbeit

1. Nach der Stillarbeitsphase folgt die Arbeit im Profiteam. Die Aufteilung erfolgt jeweils in den unter Rahmenbedingungen beschriebenen Halbgruppen.

Wenn es, wie im Bild dargestellt, 8 Tischgruppen gibt, gehen in der ersten Teilgruppe alle Personen, die Aufgabe 1 bearbeiten, an Tisch Nr.1, die Aufgabe 2 bearbeiten an Tisch Nr. 2, die Aufgabe 3 bearbeiten an Tisch Nr. 3 und die Aufgabe 4 bearbeiten an Tisch Nr. 4. Ebenso verfährt die zweite Teilgruppe: Alle Personen mit Aufgabe 1 gehen an Tisch Nr. 5, mit Aufgabe 2 an Tisch Nr. 6 usw.

Tipp zum Einstieg: Die Zuordnung kann an der Tafel notiert werden:

Tisch 1 bis 4:

Aufgabe 1 an Tisch Nr. 1

Aufgabe 2 an Tisch Nr. 2 usw.

Wenn es in einer Teilgruppe nur 3 Tische gibt, dann gehen die Profis für Aufgabe 4 an einen Extratisch (Flur oder zusätzlicher leerer Gruppentisch im Klassenraum)

2. Die Aufgabe des Profi-Teams besteht darin, sich **auf den gleichen Wissensstand** zu bringen und darauf zu achten, dass jedes Mitglied alle Informationen bekommt, um anschließend die Aufgabe in der eigenen Tischgruppe vortragen zu können. Dazu wird auf der rechten Seite des Arbeitsblattes oder der PTA-Kladde von allen die vollständige Lösung notiert.

Die Lehrkraft achtet auf **Flüsterton und Nähe**. Wir müssen nicht so laut reden, wenn wir näher zueinander rücken.

3. **Gesprächskultur** einführen: Es beginnt eine Person nach einem mitgeteilten Zufallsprinzip (z. B. Person mit dem größten Haustier). Weiter geht es im Uhrzeigersinn. Es wird wieder eine Bearbeitungszeit vorgegeben.

#### IV. Die Präsentation in der eigenen Tischgruppe

1. Die Schülerinnen und Schüler verlassen ihr Profi-Team und gehen zurück in ihre Tischgruppe. Nun erfolgt die Besprechung **nach dem Zeittakt der Lehrkraft**. Zunächst wird die Aufgabe 1 vom zuständigen Profi vorgetragen. Die Zuhörenden müssen sich Notizen machen oder die vorgestellte Aufgabe und Lösung schriftlich festhalten.

Dann wird die Aufgabe 2 von allen zeitgleich vorgetragen, anschließend die Aufgabe 3 und schließlich die Aufgabe 4. Das zeitgleiche Vortragen sorgt dafür, dass jede/r eine reelle Chance hat, seine Arbeit zu präsentieren und hierfür eine Erwartungshaltung während der Vorbereitungszeit besteht. Gleichzeitig können Tischgruppen, die nur mit 3 Personen besetzt sind, sich auf andere Tische verteilen, wenn die Aufgabe vorgestellt wird, die an ihrem Tisch nicht bearbeitet wurde. Wenn es in der ersten Teilgruppe die Tischgruppen 1 bis 4 gibt und an Tisch Nr. 3 die Aufgabe 2 nicht bearbeitet wurde, dann können sich die drei Tischgruppenmitglieder durch die zeitgleiche Präsentation systematisch verteilen: „Platz 1 zu Tisch 1“, Platz 2 ist leer, „Platz 3 zu Tisch 2“ und „Platz 4 zu Tisch 4“.

2. Die Profi-Teamarbeit fördert die Zusammenarbeit in ständig wechselnden Gruppen und eignet sich sehr gut für Arbeits- und Übungsaufgaben. Sie fördert außerdem in hohem Maße die Schüleraktivitäten, weil jede/r aktiv werden und Mitverantwortung für die Lösung der Aufgaben übernehmen muss. Auf eine Lernzielkontrolle kann dann verzichtet werden, zumal die Schülerinnen und Schüler in der Regel ihre „Profi-Kompetenz“ gerne beweisen. Es macht Spaß, etwas zu erklären und zeigen zu können, was man kann.

Die Ergebnissicherung bei entsprechend geeigneten Aufgaben (z. B. 4 Rechenaufgaben oder Merkmale von verschiedenen Wortarten) kann gesichert erfolgen, indem alle Schülerinnen und Schüler die Lösungen ins Arbeitsheft übertragen müssen und die Tischgruppen – je nach dem Bearbeitungsstand 0 bis maximal 4 Punkte für Teamfähigkeit erhalten. Dann muss aber gewährleistet sein, dass die Aufgaben tatsächlich von allen Schülerinnen und Schülern im Profiteam hinreichend bearbeitet werden konnten. In der Praxis können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Profis bei der Präsentation in der Tischgruppe ggf. unterstützen. Eine zweite Möglichkeit ist die Präsentation nach dem Zufallsprinzip (dann möglichst eine Person pro Tisch, um die Erwartungshaltung zu erhöhen). Eine dritte Möglichkeit stellt ein abschließendes Quiz oder eine Lernzielkontrolle dar.

Wichtig ist es, vorher mitzuteilen, wie die Präsentation und Nachbereitung der Aufgaben genau aussehen wird.

#### V. Literaturhinweis

Ludger Brüning/Tobias Saum, Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen, Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH, Essen 2007

ISBN 10 3-87964-306-7 ISBN 13 978-3-87964-306-6